

# NEWSLETTER

## “SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Repräsentativ von Switzerland Global Enterprise und SEC

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

[www.swissbalticchamber.com](http://www.swissbalticchamber.com), e-mail: [swisschamber@sbcc.ee](mailto:swisschamber@sbcc.ee)

Gonsiori 34, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

9 Seiten Datum: 17.11.2017

## ESTLAND

### EBRD Wachstumsprognose Baltikum

Die *Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD)* hat neulich die Wachstumsprognosen der baltischen Staaten für 2017 und 2018 verbessert. Die Wachstumsprognose Estlands stieg demnach im Vergleich zum Mai um 1,3% auf 3,7%, die von Lettland um 1,6% auf 4,7% und die von Litauen um 0,7% auf 3,6%.

### Polnische PKO Bank lehnt Gerüchte ab



Die grösste *Bank Polens, die PKO*, hat Gerüchte über die Absichten, die durch die Fusion der Nordea und der DNB entstandene Luminor Bank zu übernehmen dementiert. „Die PKO Bank Polski hat weder Angebote über den *Erwerb der Luminor Bank* gemacht noch Interesse dazu geäußert. Die Bank beschäftigt sich in keiner Weise mit der Übernahme von baltischen Banken,“ hiess es in der Pressemitteilung von PKO.

Reuters hatte berichtet, dass PKO ein Angebot für den Kauf von Luminor gemacht hätte, weil sie im Baltikum nicht von Null an beginnen wollten. Luminor hätte aber kein Interesse gezeigt. Abgesehen davon sei PKO interessiert, mit ihrer Tätigkeit selber ins Baltikum zu expandieren.

### Selbstfahrende Busse



Abgesehen davon, dass viele mit selbstfahrenden Autos und Bussen verbundene Probleme nach wie vor ohne Lösung sind, wird die Stadt Tallinn zumindest auf einer Linie einen sogenannten „Last-mile“ Bus testen. „Last Mile“ bedeutet diese Strecke, die zwischen der Bushaltestelle und dem Endziel des Passagiers bleibt. Das Projekt ist eine Zusammenarbeit zwischen der *Stadt Tallinn* und der *Technischen Universität Tallinn*. Ähnliche Projekte sind in Skandinavien bereits seit Jahren in der Testphase.

Im Sommer verkehrte im Rahmen des estnischen EU Vorsitzes ein selbstfahrender Bus im Tallinner Stadtzentrum auf einer Strecke zwischen zwei Haltestellen. Die Strecke war für den allgemeinen Verkehr geschlossen. Nun will die Stadtverwaltung Busse auch unter normalen Verkehrsbedingungen testen.

## Beschäftigungsstatistiken

Laut Angaben der *Statistischen Behörde* Estlands stieg die Beschäftigung im dritten Quartal 2017 im Jahresvergleich um 2%, die Zahl der Arbeitslosen ist um beinahe 1/3 gefallen. 72% der Menschen im Erwerbsalter waren auf dem Arbeitsmarkt aktiv. Mehrere Informationsquellen deuten sogar auf den Mangel der Arbeitskräfte hin. Über die gute Konjunktur auf dem Arbeitsmarkt freut sich auch die Steuerbehörde, die Zahl der Empfänger von besteuerten Einkommen ist ebenfalls gestiegen.

## Estlands Exporte sind gewachsen

Die neusten *Statistiken der Eurostat* zeigen, dass Estlands Exporte in den ersten neun Monaten 2017 im Jahresvergleich um 8% auf 9,5 Mrd. EUR gewachsen sind. Importe sind gleichzeitig um 10% auf 11 Mrd. EUR gewachsen. Das Aussenhandelsdefizit Estlands betrug 1,5 Mrd. EUR, im vergangenen Jahr lag es noch bei 1,2 Mrd. EUR. Der Handel mit der Eurozone war jedoch mit 170,4 Mio. EUR im Überschuss.

Lettlands Aussenhandelsdefizit lag nach ersten neun Monaten bei 2,1 Mrd. EUR und das von Litauen bei 1,9 Mrd. EUR.

## Gesundheitsausgaben sind gewachsen

Der Anteil der Gesundheitsausgaben im BIP Estlands lag im letzten Jahr bei 6,7%. Laut Informationen des *National Institute for Health Development* lagen sie 2015 noch bei 6,5%. Seit 2012 seien die Gesundheitsausgaben sogar schneller gewachsen als das BIP des Landes. 2016 betrug die Gesundheitskosten Estlands 1,4 Mrd. EUR, was 7% mehr sind als 2015.

## Die grössten Arbeitgeber Estlands



Laut Informationen aus der Zoll- und Steuerbehörde Estlands war die *Einzelhandelskette Maxima Eesti AS* mit 3666 Mitarbeitern im dritten Quartal 2017 der grösste Arbeitgeber Estlands. Maxima folgen noch weitere Einzelhandelsfirmen *Selver AS* und *Rimi Eesti Food AS*, die jeweils 2640 und 2634 Mitarbeiter beschäftigen. Der viertgrösste Arbeitgeber ist das *Tallinner Krankenhaus (Ida-Tallinna Keskhaigla)* und die Sicherheitsfirma *G4S AS*.

Hier die Zusammenfassung in Tabellenform:

#	Name der Firma	Mitarbeiter	Jahresumsatz
1	MAXIMA EESTI OU	3 666	157 893 721
2	SELVER AS	2 640	119 067 254
3	RIMI EESTI FOOD AS	2 634	122 533 860
4	IDA-TALLINNA KESKHAIGLA, AS	2 388	854 525
5	G4S EESTI, AS	2 343	18 550 510
6	ENEFIT KAEVANDUSED AS	2 305	
7	EESTI POST AS	2 144	17 733 608
8	SWEDBANK AS	2 138	
9	HANSALIIN OU	1 954	
10	TALLINNA LINNATRASPORDI AS	1 790	1 472 414

# LETTLAND

## Lettlands Bankwesen verzeichnet ordentliche Profite



Lettische Banken können nach den ersten neun Monaten auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, laut Informationen der *Lettischen Finanzaufsichtsbehörde* verzeichnete das Bankwesen in dieser Periode 243,9 Mio. EUR Gewinne. Dreizehn lettische Banken und fünf Filialen von ausländischen Banken arbeiteten in den ersten neun Monaten profitabel. Das gesamte Kreditportfolio der lettischen Banken ist in diesem Jahr (bis September) um 4% bzw. 599,2 Mio. EUR gesunken und betrug per Ende September 14,5 Mrd. EUR.

## Gemeinsames Tourismusforum

Die Industrie- und *Handelskammer Lettlands* und die *Estnische Handelskammer* organisieren Ende November in Riga ein gemeinsames Forum zur Beförderung des Tourismus. Das Forum konzentriert sich auf gemeinsame, seit 2004 durchgeführte und als erfolgreich erwiesene Kooperationsprojekte. Unter den Teilnehmern sind Vertreter der Botschaften der beiden Länder, Vertreter der beiden Handelskammern.

## Zaun an der Ostgrenze



Die *Nachrichtenagentur BNS* berichtete am 1. November, dass an der Lettland und Weissrussland trennenden Grenzlinie ein 120 km langer Zaun errichtet werden soll. Die Bauarbeiten beginnen sofort, nachdem die Arbeiten an dem an der Grenze zu Russland entstehenden Zaun abgeschlossen sind. Die 2016 begonnen Bauarbeiten sollen im kommenden Jahr abgeschlossen werden.

Der 10,5 Mio. EUR teure Zaun soll zwei Meter hoch sein, die obere Seite ist mit Stacheldraht versehen.

Der an der weissrussischen Grenze zu bauende Zaun soll 2020 fertiggebaut werden.

Der Zaun werde nicht aus militärischen Gründen gebaut sondern sei gegen Menschenschmuggler gerichtet, welche die jährlich zunehmenden illegalen Einwanderer in die Europäische Union abhalten sollen.

## Lettland plant Kürzungen im öffentlichen Sektor

Lettland plant bis 2020 die Zahl der Stellen im öffentlichen Sektor zu kürzen und zwar in einem Jahrestakt von 2%. Die Reform der öffentlichen Einrichtungen sieht vor, dass die Zahl der Stellen bis 2020 um 5000 gekürzt wird. Von Kürzungen betroffen sind nicht Institutionen der Staatsverteidigung, Korruptionsbekämpfung und Diplomatie.

## Rigaer Flughafen



Der Rigaer Flughafen bediente in den ersten zehn Monaten des Jahres 5,15 Mio. Fluggäste, was beinahe 12% mehr sind als vor einem Jahr, berichtet die **Agentur LETA**. Allein im Oktober betrug die Zahl der Fluggäste 553 600, 16% mehr als im Oktober 2016. Die Statistiken seien auch im **Cargobereich optimistisch**. Im Vergleich zu 2016 sind die Frachtvolumina um 21,2% gewachsen und erreichten 19 858 Tonnen. Die Geschäftsführerin des Rigaer Flughafens **Ilona Lice**

sagte, dass die Prognosen heute Grund geben zu hoffen, dass der Flughafen das Jahr 2017 mit neuen Rekorden sowohl im Cargobereich als auch in den Passagierstatistiken abschliessen werde.

Der staatseigene Rigaer Flughafen ist der grösste Flughafen im Baltikum. Der Flughafen bietet in Zusammenarbeit mit 20 Fluggesellschaften in der Wintersaison Flüge in 60 und in der Sommersaison in 90 Destinationen an. Insgesamt 45% aller Flugpassagiere der baltischen Länder benutzen den Rigaer Flughafen.

Einer BNS Meldung zufolge plant der Flughafen Riga in die Entwicklung der Infrastruktur 23 Mio. EUR zu investieren, wovon 10,7 Mio. aus dem Kohäsionsfonds, 710 500 aus anderen öffentlichen Quellen und 11,6 Mio. EUR aus Eigenmitteln des Flughafens stammen werden. Das Ziel des Projektes sei es, den Flughafen zu einem umweltfreundlicheren und sicheren Flughafen zu gestalten. U.a. wird auch die Infrastruktur der Sicherheitssysteme modernisiert.

## Lettlands Beschäftigung erreichte Höchststand

Die Statistische Behörde Lettlands teilt mit, dass im dritten Quartal in Lettland 903 000 Menschen Beschäftigung hatten, was 63,6% der Bevölkerung im Erwerbsalter ausmacht. Es handele sich um den Höchststand der letzten 20 Jahre. Der bisher höchste Stand wurde im Jahre 2008 verzeichnet, als 63,1% der Bevölkerung im zweiten Quartal eine Beschäftigung hatten. Im Vergleich zum 3. Quartal 2016 ist die Beschäftigung in diesem Jahr um 1,8% gewachsen.

## Russischer Vizeausserminister über Cyberattacken



Der russische **Vizeausserminister Wladimir Titov** sagte am Mittwoch, dass jegliche Vorwürfe über die gegen baltische Staaten gerichteten **Cyberattacken Russlands grundlos** seien. „Phantasie kennt keine Grenzen. Die angeblichen russischen Cyberattacken sind zu einer Phobie geworden, wobei niemand irgendwelche Beweise vorgelegt hat. Es sieht so aus, als wäre es einfach bequem unter seinen Bürgern mit Gruselgeschichten Furcht zu verbreiten und gleichzeitig diese Geschichten zur Rechtfertigung von Proteststatements und Problemen in ganz Europa zu verbreiten,“ sagte Titov in der russischsprachige Zeitung

**Lettlands „Segodnja“**. Titov zufolge wurden die vor einigen Wochen stattgefundenen russisch-weissrussischen gemeinsamen Militärübungen transparent und im Einklang mit internationalen Standards durchgeführt. Der Westen hätte gleichzeitig grosse Übungen durchgeführt, die aus russischer Sicht provokativ wirkten, meinte Titov.

Die Beziehungen zwischen Lettland und Russland seien bei weitem nicht optimal. Titov warf Lettland anti-russische Rhetorik vor. „In dieser giftigen Situation ist es schwierig eine

optimistische Stellungnahme zu beziehen,“ sagte der Vizeminister. Russlands Türen seien für die volle Wiederherstellung der Beziehungen mit den Baltenstaaten immer offen. Titov kritisierte stark die von Lettland geplante Schulreform, die den Übergang auf lettischsprachigen Unterricht in allen russischsprachigen Schulen vorsieht.

### **Lettland bat um EU Hilfe**

Lettlands *Landwirtschaftsministerium* wandte sich an die *Europäische Kommission* mit der Bitte, Lettland aus dem EU Solidaritätsfonds Mittel zur Bekämpfung der Folgen von Schäden, die im Sommer und Herbst durch Überschwemmungen entstanden sind. Landwirtschaftsminister *Jānis Dūklavs* sagte, dass der EU Solidaritätsfonds zur Unterstützung von Regionen vorgesehen ist, die unter Folgen von Naturkatastrophen leiden. Anspruch auf Hilfe haben jene Staaten, wo der durch Naturkatastrophen entstandene Schaden höher als 3 Mrd. EUR oder 0,6% des BIP betrage, was im Falle Lettland 145,74 Mio. EUR entspreche. Der reale durch Überschwemmungen entstandene Schaden sei wesentlich höher.

Im Jahre 2005 erhielt Lettland aus dem Solidaritätsfonds 9,5 Mio. EUR zur Bekämpfung von Sturmschäden.

## **LITAUEN**

### **Staatshaushalt im Überschuss**



Das *Finanzministerium* Litauens berichtet, dass der Staatshaushalt nach den ersten neun Monaten mit 434,6 Mio. EUR im Überschuss sei, was 1,1% des 2017 BIP entspreche. Die Einnahmen in der Periode Januar – September lagen bei 8,766 Mrd. EUR, die Ausgaben jedoch bei 8,016 Mrd. EUR, Transaktionen mit Sachvermögen 315,5 Mio. EUR.

Ein Grossteil der Einnahmen stammt aus Steuern und Sozialbeiträgen, jeweils 50,5% und 42,9%. 56,9% der Ausgaben flossen in den Sozialbereich. Der BIP Litauens werde in diesem Jahr laut Prognosen 41,309 Mrd. EUR erreichen.

### **Mindestgehalt Litauen**



Der *Internationale Währungsfonds* warnte die litauische Regierung, dass die Erhöhung des Mindestgehaltes die Konkurrenzfähigkeit des Staates unter Gefahr stellen könnte. „Seit 2013 sind die Gehälter in einem schnelleren Tempo gewachsen als die Produktivität. Dieser Trend habe bisher nicht die Konkurrenzfähigkeit beeinträchtigt. Sollte dies weiter andauern, könnte es das Wachstum des Exportes behindern und die Inflation erhöhen,“ sagte *Borja Garcia, Leiter des IMF* in Litauen. Die Erhöhung des Mindestgehaltes könnte laut Garcia die Risiken noch weiter erhöhen, da das heutige Mindestgehalt schon 50% des Durchschnittsgehaltes ausmacht. Die IMF Experten empfehlen Litauen die Steuerbelastung von der Arbeitskraft auf die Besteuerung von Kapital- und Vermögen zu übertragen. Für 2017 prognostiziert der IMF Litauen ein Wirtschaftswachstum von 3,5%.

Litauens Premierminister *Saulius Skvernelis* sagte am Dienstag, dass der Mindestlohn auch im nächsten Jahr mässig (ca. 5%) steigen werde, was aber nicht die Konkurrenzfähigkeit des

Landes negativ beeinflusse. Der Mindestlohn sei auch künftig an das Durchschnittseinkommen gebunden und nicht höher als 50% des Durchschnittsgehaltes.

Die litauische Regierung beschloss im Oktober das Mindestgehalt ab 2018 um 20 EUR auf 400 EUR zu erhöhen. Das letzte Mal wurde das Mindestgehalt im Juli auf 380 EUR erhöht.

### **Arbeitslosigkeit in Litauen**

Die neusten Statistiken der *Arbeitsbehörde Litauens* zeigen, dass die Arbeitslosigkeit per Anfang November bei 7,4% lag. Per 1. November hatten sich in Litauen 130 400 Menschen als arbeitslos registriert.

### **Hollister baut ein Werk in Kaunas**



Am 8. November wurde im litauischen *Kaunas* der Grundstein für den Bau einer neuen Produktionshalle des internationalen *Medikamentenherstellers Hollister Incorporated* gelegt. Die bei Kaunas bis 2019 entstehende Produktionshalle wird 50 Mio. EUR kosten und 300 neue Arbeitsstellen schaffen. Auf der feierlichen Zeremonie der Grundsteinlegung sagte der Präsident der Hollister

Incorporated *George Maliekel*: „Unsere Entscheidung in Litauen in dieses grosse Expansionsprojekt zu investieren wurde nach sehr sorgfältigen Überlegung gemacht. Es handelt sich um eine strategische Initiative unserer Firma. Die Unterstützung, die wir sowohl von der Regierung als auch von den Unternehmern und unseren Geschäftspartnern hier in Kaunas erhielten zeigt uns, dass wir eine richtige Entscheidung gemacht haben hinsichtlich des Erfolges unseres Unternehmens und jener, die von Medikamenten mit der besten Qualität abhängen.“

### **Parlament**



Die Ergebnisse einer von der *Nachrichtenagentur BNS* bestellten Studie zeigten, dass ein Grossteil der Litauer mit der Arbeit des Parlaments im ersten Jahr nach den Wahlen unzufrieden ist. Während der von der *Marktforschungsfirma RAIT* durchgeführten Umfrage wurden Menschen über ihre Erwartungen und Ergebnisse der Arbeit des neuen Parlaments befragt. 45% der Befragten bewerteten die Arbeit des *Seimas* unbefriedigend, 13% für gut. 42% der Befragten wollten ihre Meinung nicht äussern. Das neue Parlament wurde im Herbst 2016 gewählt und versammelte sich zu ihrer ersten Sitzung am 14. November 2016. Die Umfrage wurde in der Periode zwischen dem 14. und 29. Oktober durchgeführt, befragt wurden 1007 Menschen im Alter zwischen 15 und 74.

## KULTUR

**Kurzgeschichten von alt N.R. Francois Loeb, unserem ehemaligen  
Kammerpräsidenten, heute unter <http://www.francois-loeb.com>**

### MUSSE

Eine Vollmondnacht voller Romantik. Ich jedoch war eingeteilt als frisch ausgebildeter Straßenbahnfahrer. Konnte die Stimmung einzig jeweils in den Wendeschleifen für drei bis vier Minuten genießen. Falls ich nicht das stille Örtchen aufzusuchen hatte das unser Arbeitgeber für uns, gesichert mit dem täglich wechselnden Code, kleinzügigerweise zur Verfügung stellt. Je weiter die Nacht fortschritt, je höher der Mond der die dunkle Welt in ein gespenstisches Licht tauchte, je mehr eng umschlungene Paare, ihre Umgebung ausblendend, bevölkerten den Passagierraum den ich über die Rückspiegel und die eingebauten Kameras überwachen konnte. Mir wurde ganz bang ums Herz dabei, dachte ich doch an meine von mir getrennte Lebenspartnerin die ich in so einer Nacht, davon war ich überzeugt, wenn ich nicht arbeiten müsste, von einer Rückkehr zu mir überzeugen hätte können. Als ich dann weit nach Mitternacht die Garage ansteuerte, die letzte Haltestelle mit der Bitte an alle Passagiere auszusteigen, bedient hatte, stand der Vollmond groß und mächtig, bereit zum Untergehen, dabei meine Versöhnungs-Gedanken begrabend, tief am Horizont. Die hellen Neonröhren der Abstellhalle ließen meine romantischen Mond-Gedanken versickern. Den obligaten Kontrollgang durch den Passagierraum wollte ich rasch hinter mich bringen. Doch staunte ich nicht schlecht als ich zuhinterst im Wagen eine mittelalterliche Frau eingeschlafen auf einem der Sitze vorfand. Ich sprach die Dame an. Keine Reaktion erfolgte. Befürchtete bereits Schlimmes. Polizei. Notarzt. Und die ganzen Traras bis hin zum unendlichen Rapporte schreiben. Die Frau an der Schulter anfassen? Wachrütteln?

Doch das könnte mir als Übergriff ausgelegt werden. Eine Frau berühren? Nein, nie und nimmer! So wollte ich mich bereits auf den Weg zum Diensttelefon machen, als ich feststellen konnte, dass ein leichtes Zucken die Augenlider des ungebetenen Fahrgasts erfassten. So erhob ich nochmals meine Stimme. Legte volles Tremolo in diese. Schmetterte ein melodisches ‚Guten Morgen‘ in Richtung ihres linken, mir zugewandten Ohrs. Und tatsächlich öffneten sich jetzt beide Augen zu einem kleinen Spalt. ‚Sie müssen aussteigen‘, schob ich weitere Worte nach. Die Frau, ihre graublauen Augensterne bekamen jetzt einen beinahe überirdischen Glanz, dehnte und streckte sich. Stand auf, sah mich lange an und bemerkte, ein Gähnen unterdrückend, ‚wollen Sie mir die Musse stehlen? Gar rauben?‘. Ich versuchte ihr klar zu legen, dass ich Feierabend habe, es weit nach Mitternacht und sie wohl eingekickt sei, was nach einem arbeitsreichen Tag nicht verwundere, ich sei ja nun auch nahe daran.

Da blickte die Dame mir noch tiefer in die Augen, ich befürchtete bereits, dass sie mich als Hypnose Opfer ausersehen habe, und wiederholte: ‚die Musse lasse ich mir nicht nehmen! Ihr jungen Männer wisst gar nicht was Musse bedeutet. Kennt deren Wert nicht. Ihr wollt, oder vermeint immer zu ‚müssen‘! Eine Lektion gebe ich Ihnen junger Mann mit auf den Weg: Das n und die 2 Pünktchen auf dem ü des Wortes ‚Müssen‘ streichen und dann lernt ihr Musse kennen. Das Gewürz des Lebens“. Mit Erstaunen sah ich dann, dass die Frau den Wagen nicht etwa aussteigend verließ sondern diesem sanft entschwebte. Ob ich übermüdet

war an diesem Abend, in dieser Vollmondnacht, kann ich nicht beschwören, oder ob der Vollmond sich in mein Gemüt mit romantischen Absichten eingeschlichen hatte, um mir den Kopf zu verdrehen ist auch gut denkbar. Doch seit diesem Erlebnis, ob real oder vom Mond erfunden, streiche ich wann immer es möglich ist, das n und die 2 Pünktchen auf dem ü des Wortes ‚Müssen‘ und genieße dann die Musse die ich zuvor, wie so viele meiner vertechnisierten Zeitgenossen, zur Seite gedrängt, weitgehend übersehen hatte.

## **ASCHENVERWESER**

“Ich bin Aschenverweser”, sagt der in der Lebensmitte stehende Mann mit angegrautem lockigem Haarschopf, der mir gegenüber auf dem Befragungsstuhl für Stellenbewerber sitzt. Ich bin Personalsachbearbeiter bei den Staatsbahnen und habe zu prüfen ob Bewerber bei Fahrgästen einen guten Eindruck hinterlassen können. Zuvor haben diese eine Anzahl von Formularen ausgefüllt, ich bin sozusagen die letzte Instanz. Der Verfassungsgerichtshof der entscheidet. Meine Arbeit habe ich sehr exakt zu erledigen, denn allfällige Problemfälle kann ich mir nicht leisten. Insbesondere in diesem Jahr, da bereits fünf negative Rückmeldungen erfolgten und mich mein Chef letztthin mit den Worten: ‘Kein weiterer Fall, verstanden’, verwarnt hat. Also muss ich diesem Bewerber auf den Zahn fühlen. Bis zur Wurzel. Auch wenn es ihn schmerzen wird. Ich will jede Einzelheit seiner früheren Tätigkeiten wissen. Bin dann doch sehr erstaunt, dass er nie die Stelle gewechselt hat. Noch mehr als er mir seinen Beruf angibt: Aschenverweser. Noch nie gehört. Und wir bei der Bahn befördern ja seit der Dampflockzeit keine Asche mehr, versucht ein Gedanke mich von meiner Pflicht abzulenken. Ich frage nach. Aschenverweser? Lasse mir den Beruf beschreiben. Auf einem Friedhof hat, der mir einen guten äußerlichen Eindruck hinterlassende, gut präsentierende Mann, gearbeitet. Sein Leben lang. Sei verantwortlich, dass die Asche Verstorbener in die richtige Urne komme. Kein Fehler sei ihm in der ganzen Laufbahn unterlaufen. Ha, denke ich, wie wenn das nachprüfbar wäre.

Und weshalb wolle er seinen Job schmeißen, hake ich nach. Er habe die Nase voll. Vollständig voll. Nach dem letzten entsetzlichen Erlebnis könne er schlichtweg nicht mehr weiter Asche verteilen. In Urnen abfüllen. Den Angehörigen mit einem festen Handschlag übergeben. Natürlich muss ich, denke dabei an die Warnung des Chefs, Genaueres über dieses Erlebnis wissen. Denn ein mit schwierigen Fahrgästen nicht zu Schlag kommender Mitarbeiter ist nicht zumutbar und eine echte Rückmeldegefahr. Bohre also nach. Sehe wie der Kandidat sich windet. Ihm der Bericht sichtlich Mühe bereitet. Er sich, so denke ich, beim Offenlegen davor fürchtet das Ganze nochmals durchzumachen. Aber ich kann ihm das nicht ersparen. Sein Kopf läuft rot an als er beginnt. Sehe wie seine Beinmuskeln zucken, ihm den Fluchtweg zeigen wollen. Und dann beginnt er. Zögerlich. Vorerst stockend: “Es war an einem herrlichen Sommermorgen. Blauer Himmel. Kein Wölklein. Ich hatte sieben Tasks auf dem Vormittagsprogramm. Den ersten soeben erledigt. Ein Greis. Siebenundneunzig. Dachte, na ja eine Erlösung. Die Trauer-Zeremonie begann friedlich. Mit Johann Sebastian Bach. Ohne Worte danach. So habe es der Verblichene gewünscht.

Als ich die Urne mit Trauerblick, den beherrsche ich perfekt und Handschlag den Trauernden wie üblich übergeben will, entsteht ein Tumult. Vierzehn Hände greifen nach ihr. Zerren. Prügeln aufeinander ein. Bis die Urne zu Boden fällt. Da zuvor die Reinigung den Raum gründlich säuberte ist der Boden feucht. Was für ein Schlamassel. Nasse Asche. Schlieren am Boden. Scherben. Entsetzlich die Ruhe eines Verstorbenen so zu schänden. Und die Prügelei geht weiter. Handfester. Blut beginnt zu fließen. Bald liegen zwei am Boden. Einer sieht den bei mir eingelieferten Verblichenen sehr ähnlich. Weiß. Wächsern. Rufe die Polizei. Überfallkommando erscheint mit Blaulicht. Stört die Friedensruhe meines Arbeitsplatzes.



Und da beginnt das Entsetzliche. Eine wilde Schiesserei. Ich rette mich hinter das Rednerpult. Kugeln schwirren. Und dann liegen, ich kann diese nicht zählen, zu aufgeregt bin ich, einige kommende Kunden am Boden. Ich bekomme die Bilder nicht mehr aus dem Kopf. Kann meinen Beruf nicht mehr ausüben. Muss Stelle wechseln.”

Mein Kunde sitzt jetzt wie ein Häufchen Elend auf seinem Stuhl. Kann ich es wagen ihn anzustellen? Wie lautet Ihr werter Rat? Was wenn ein Reisender, eine Reisegruppe eine Urne im Handgepäck mitführt oder nationale Wahlen anstehen?